Handout: Psychische und Verhaltensstörungen – Ein Überblick für die Praxis in der Sozialen Arbeit

1. Ziel und Bedeutung

Psychische Erkrankungen gehören zu den häufigsten und folgenschwersten Gesundheitsproblemen – mit enormer Relevanz für die Soziale Arbeit. Dieses Handout bietet eine praxisorientierte Orientierung über psychische Störungen nach ICD-10, gegliedert nach relevanten Diagnosegruppen.

2. Überblick: Klassifikationen psychischer Störungen nach ICD-10

ICD-10-Gruppe	Störungskategorie	Beispiele
F10–F19	Störungen durch psychotrope Substanzen	Alkohol, Cannabis, Kokain
F20–F29	Schizophrene und andere psychotische Störungen	Schizophrenie, akute Psychose
F30–F39	Affektive Störungen	Depression, bipolare Störung
F40–F48	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	Angst, Zwang, PTBS
F50–F59	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen	Essstörungen, Schlafstörungen
F60–F69	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Borderline, narzisstische Störung
F70–F79	Intelligenzminderung	Leichte bis schwerste Formen
F80–F89	Entwicklungsstörungen im Kindesalter	Autismus, Sprachstörungen
F90–F98	Verhaltens- und emotionale Störungen bei Kindern	ADHS, Störungen des Sozialverhaltens
F99	Nicht näher bezeichnete psychische Störungen	Differenzialdiagnosen

3. Struktur der Darstellung (pro Störungsgruppe)

- **Klassifikation und Erscheinungsformen**
- **Ursachen und Risikofaktoren**
- **Typische Symptome und Verlaufsformen**
- **Behandlungsmöglichkeiten**
- **Alltagsbewältigung und sozialpädagogische Interventionen**
- **Hinweise zur rechtlichen Betreuung**

4. Grundlagen für die Praxis

- **Psychosen vs. Neurosen**: Realitätsverlust als zentrales Abgrenzungskriterium
- **Bio-psycho-soziales Modell** als Leitprinzip für Ursachenverständnis

- **Differenzierte Betrachtung** affektiver, substanzbezogener und entwicklungsbedingter Störungen

5. Rolle der Sozialen Arbeit

- **Beziehungsarbeit** und **Alltagsstrukturierung** als zentrale Wirkfaktoren
- **Unterstützung zur Selbstbestimmung** trotz Krankheit
- **Schnittstellenarbeit** mit medizinischen, juristischen und psychosozialen Diensten
- **Fallverständnis auf Basis von ICD-10**, jedoch ohne Diagnostikauftrag

6. Hinweise für die rechtliche Betreuung

- Relevanz psychischer Erkrankungen für **Betreuungsanordnung**
- Umgang mit **Einwilligungsfähigkeit**, **Krankheitseinsicht**, **Fremdgefährdung**
- Typische Konstellationen: **Substanzgebrauchsstörungen**, **Psychosen**, **Borderline**, **kPTBS**
- Bedeutung von **Netzwerkkoordination**, **Krisenprävention** und **Assistenz im Alltag**

7. Ethisch-professionelle Haltung

- Vermeidung von Stigmatisierung
- Orientierung an Ressourcen und Teilhabemöglichkeiten
- Fachlichkeit, Reflexionsvermögen und Empathie als Grundpfeiler
- "Nicht das Etikett bestimmt den Menschen" – sondern Verständnis, Struktur und Beziehung

8. Weiterführende Nutzung

Dieses Handout kann genutzt werden für:

- **Fortbildungsformate für ehrenamtliche Betreuer*innen**
- **Einführung neuer Mitarbeitender in betreuerische Kontexte**
- **Fallbesprechungen, interdisziplinäre Teamsitzungen**
- **Qualitätsentwicklung in Einrichtungen der Eingliederungshilfe**

9. Ausblick

Die Soziale Arbeit ist gefordert, Brücken zu schlagen zwischen **diagnostischer Theorie** und **sozialpädagogischer Praxis**. Dieses Handout ist ein erster Schritt zur fachlich fundierten, aber praxisnahen Auseinandersetzung mit psychischen Erkrankungen – zum Wohl der betreuten Menschen.